

2. Velotour FC Stadthaus Dietikon (Samstag, 17. August 2024)

Nach erstmaliger Durchführung 2020 und zwei anschliessenden Absagen hat unser Präsi Paul diesen Sommer wieder eine Tagestour für die Vereinsfreunde/-innen der strammen «Wädli» aus seinem reichhaltigen Fundus zusammengestellt. Diesmal soll es in Richtung Zürcher Oberland gehen. Die Strecke umfasst gegen 70 Kilometer und enthält ein paar moderate Steigungen. Etwas Unsicherheit hat sich bei mir schon breit gemacht. Soll ich mir das überhaupt antun? Mein Drahtesel stammt aus den Achtzigern. Das sog. City-Bike der Marke «Cilo» hat natürlich keine Batterie. Das gab's damals noch gar nicht. Die längste damit gefahrene Strecke war vor vielen Jahren von Spreitenbach nach Solothurn anlässlich eines Trainingslagers. Auch das Design ist alles andere als zeitgemäss. Mein bisheriger Aktionsradius bestand hauptsächlich zwischen Zuhause und dem Spreitenbacher Dorfbeck. Wie auch immer, das «Ding» funktioniert noch einwandfrei. Nach einem klärenden Telefonat mit Paul habe ich mich dann doch entschieden, das «Abenteuer» zu wagen. Er hätte mir dafür sogar freundlicherweise sein E-Bike ausgeliehen.

Die Wetteraussichten haben immer wieder geändert. Man hat durchaus mit einem Verschiebedatum rechnen müssen. Im Verlaufe des Freitags hat es dann aber immer etwas besser ausgesehen. Der Durchführung hat also nichts mehr im Wege gestanden.

So stehe ich frühmorgens auf und stelle als erstes fest: Bedeckter Himmel, überall nass und es tröpfelt leicht. Sofort ein kurzer Blick auf mein seltsames, rechteckiges Gerät – (noch) keine Absage. Wieso auch, es wird ja besser. So rüste ich mich mit den nötigen Kalorien auf, packe ein paar wichtige Sachen ein,pumpe meinen Drahtesel noch etwas auf und radle in Richtung Dietikon davon. Etwas früher als geplant erreiche ich den Startpunkt, die

Bahnstation «Glanzenberg», und warte. Nach und nach treffen Paul Brunner, Silvio Zingg, Franz Sarrats sowie Martin und Nicole Staubli ein. Mit einem kritischen Blick nach Osten (Der Üetliberg verschwindet immer mehr hinter einem Regenvorhang) pedalen wir los der Limmat entlang in Richtung Zürich. Etwa im Bereich der Zürcher Stadtgrenze kommt, was kommen muss – es beginnt zu regnen. Also kurz anhalten, Regenschutz montieren und weiter geht's. Inzwischen wird der Regen immer heftiger. Unter der Kornhausbrücke halten wir an. Nicole vergeht die Lust am Weiterfahren



und kehrt wieder nach Hause um. Wir warten noch ein paar weitere Minuten im Trockenen. Es lohnt sich. Der Regen lässt deutlich nach. Es tröpfelt zwar immer noch etwas. Also pedalen wir zum Irchelpark hinauf und dann weiter zur Wirtschaft «Ziegelhütte». Mit der ersten geplanten Einkehr klappt's leider nicht. Zwei beim Eingang der Gartenwirtschaft sitzende, rauchende Damen weisen unmissverständlich darauf hin, dass zurzeit leider nichts zu bestellen gibt. Nun stossen auch Urs Pfister und Marcel Plattner dazu. Gemeinsam radeln wir nach Dübendorf hinunter. Im Restaurant Sonnental sind wir dann tatsächlich willkommen.

Nach einer kleinen Stärkung geht's weiter in Richtung Schwerzenbach, Uster, Riedikon, Naturpark Silberweide um den Greifensee herum auf die andere Seeseite. Dies stets begleitet von ein paar Regentropfen. Kurz vor Maur erreichen wir dann unseren Mittagshalt, das Restaurant «Stall-Stube». Sogleich dürfen wir uns an einen rustikalen Holztisch im Garten setzen und studieren die verteilten Speisekarten. Gleichzeitig drückt endlich die Sonne etwas durch und lässt auf einen wirklich trockenen zweiten Teil hoffen. Bald werden feine Salate, Mistkratzerli, Hacktätschli und weitere reichhaltige Leckereien serviert. Auffällig sind die relativ grossen Portionen (Das Lokal ist wirklich zu empfehlen!). Für uns optimal, um die verbrauchten Kalorien wieder zu ersetzen.



Kaum auf die Sättel geschwungen, verschwindet die Sonne wieder hinter den Wolken. Das Tröpfeln beginnt wieder. Wir setzten unsere Tour fort in Richtung Maur und Fällanden. Dort verlässt Urs wieder unser Grüppchen und später in Dübendorf, auch Marcel. Für die übrig gebliebenen Radler führt der Weg weiter nach Oerlikon und danach hinauf zur ETH Höneggerberg. In dieser Steigung geht mir plötzlich der Schnauf aus und muss kurz absteigen. Zum Glück funktioniert der kleinste Gang wieder und ich schaffe die Anhöhe doch noch problemlos. Durch den Wald auf dem Höneggerberg erreichen wir dann das Restaurant «Grünwald», unser letzter Zwischenhalt. Dort stösst Nicole zusammen mit der Tochter Melanie nochmals kurz zu uns. Wir verabschieden uns bei Staubli's. Auf uns wartet noch eine holprige Talfahrt nach Unterengstringen. Wir werden ziemlich arg durchgeschüttelt – eine Art Schlussbouquet. Das verbliebene Grüppchen löst sich auf und alle begeben sich in verschiedene Richtungen auf den Heimweg. Etwa gegen fünf steige ich zuhause ab und entledige mich der verschwitzten Kleidung. Gleich geht's ab unter die Dusche und danach unters Sauerstoffzelt 😊.

Für mich ist das Ganze mangels Trainings eine ziemlich anstrengende Geschichte gewesen. Wenn ich vergleiche, mit welcher Leichtigkeit Martin und Paul ohne elektrische Unterstützung unterwegs gewesen sind. Beide sind halt geübt und trainiert. Trotzdem hat es mir sehr gut gefallen. Paul hat eine interessante und spannende Tour vorbereitet. Herzlichen Dank, Paul, fürs Organisieren.

